

DAS VERFAHREN ZUR VORSTELLUNG VIEREINHALBJÄHRIGER

Übersicht der Ergebnisse

Schuljahr 2020/21

Dr. Meike Heckt, Dr. Britta Pohlmann
Hamburg, Oktober 2021



ifbg

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

INHALT

- 01 Ziele des Monitorings und Datengrundlage
- 02 Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger
- 03 Sprachförderbedarf
- 04 Förderbedarfe in anderen Bereichen
- 05 Zentrale Befunde



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

ZIELE DES MONITORINGS UND DATENGRUNDLAGE



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Ziele des Vorstellungsverfahrens

Gute Ausgangsbedingungen für den Schulstart aller Kinder schaffen

- Kompetenzeinschätzung in Kitas und Schulen nach einheitlichen Kriterien
- Beratung der Eltern zu Fördermöglichkeiten
- gezielte Förderung in Kitas und Schulen bereits vor der Einschulung

Gesetzliche Grundlage: Hamburgisches Schulgesetz, § 28a Sprachförderung:

Kinder, deren Sprachkenntnisse nicht ausreichen werden, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sind verpflichtet,

- im Schuljahr vor Beginn ihrer Schulpflicht eine Vorschulklasse zu besuchen
- und an zusätzlichen vorschulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

Ziele des Monitorings

- Seit Einführung des Verfahrens zur Vorstellung Viereinhalbjähriger werden die Ergebnisse der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder systemisch ausgewertet.
- Ziel des Monitorings ist es, Informationen über die Zusammensetzung der Gruppe der Viereinhalbjährigen und deren Kompetenzstände zu erhalten. Durch die regelhafte Auswertung können Trends und Entwicklungen abgebildet und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Diese Daten werden auch genutzt zur Berichtslegung für die Öffentlichkeit.
- Für das Monitoring werden die Ergebnisse aller vorgestellten Kinder vom IfBQ in anonymisierter Form erhoben. Dazu werden die Daten von den Schulen an das IfBQ geliefert, wo sie erfasst und ausgewertet werden.

Datengrundlage

Für den Durchgang 2020/21 konnten insgesamt 18.384 Protokollbögen aus **219** Schulen ausgewertet werden (davon 208 staatliche Schulen).

Das entspricht einer Rücklaufquote von **95,3 %**.

	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
B-Bögen	11.835 74,3 %	12.606 75,8 %	13.204 77,0 %	13.586 78,6 %	14.990 81,5%
C-Bögen	4.094 25,7 %	4.030 24,2 %	3.939 23,0 %	3.707 21,4 %	3.394 18,5%
Gesamt	15.929 94,7 %	16.636 95,4 %	17.143 95,0 %	17.293 93,6 %	18.384 95,3%

Durchschnittlich wurden **86 Kinder pro Schule** vorgestellt (20 bis 205).

ZUSAMMENSETZUNG
DER GRUPPE
VIEREINHALBJÄHRIGER



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Migrationshintergrund
- Sprachgebrauch in den Familien und Herkunftssprachen
- Dauer des Kitabesuchs
- Regionale Verteilungen

Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter der im Schuljahr 2020/21 vorgestellten Viereinhalbjährigen verteilen sich entsprechend der Vorjahre.

Geschlecht
(N=18.028; 98,1 %)

50,8 % männlich

49,2 % weiblich

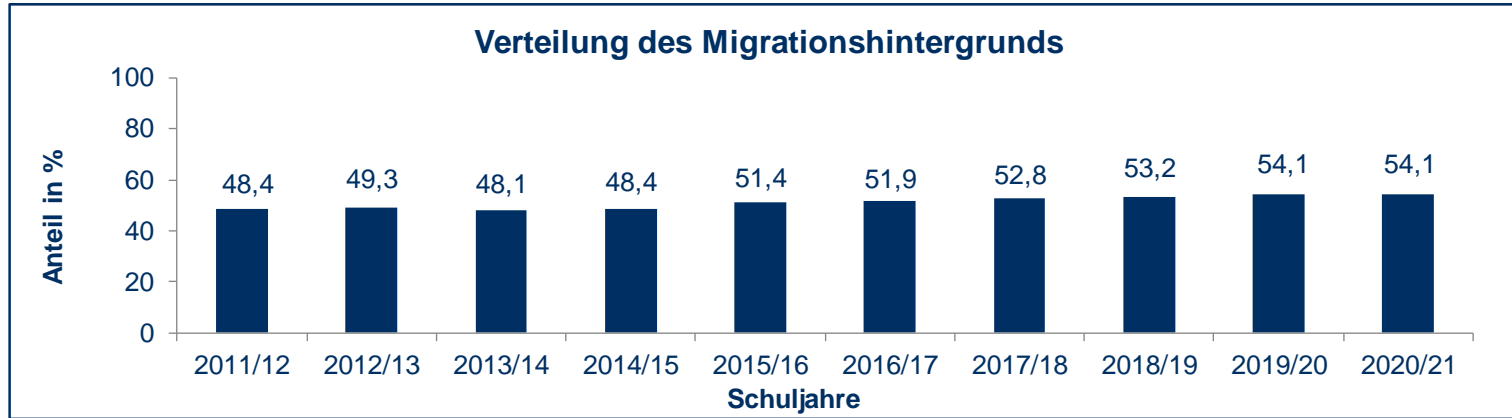
Alter
(N=17.756; 96,6 %)

durchschnittlich 4,91 Jahre (entspricht 4 Jahre, 11 Monate)

Alter	Anzahl	Anteil in %
47 bis 54 Monate (3,9 bis 4,5 Jahre)	3.021	17,0
55 bis 60 Monate (≥ 4,5 bis 5 Jahre)	8.266	46,6
61 bis 66 Monate (≥ 5 bis 5,5 Jahre)	5.915	33,3
67 bis 72 Monate (≥ 5,5 bis 6 Jahre)	554	3,2

Migrationshintergrund

Im Schuljahr 2020/21 hatten 54,1 % der Viereinhalbjährigen einen Migrationshintergrund.



Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn mindestens eins der folgenden fünf Kriterien zutrifft.

Kriterien für Migrationshintergrund (Anteil in %)	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	N=14.693	N=15.483	N=15.867	N=16.108	N=17.030
nicht-deutscher Geburtsort des Kindes	8,2	9,2	8,8	8,2	6,4
nicht-deutscher Geburtsort eines Sorgeberechtigten	40,7	41,0	41,3	42,2	42,0
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit des Kindes	13,7	14,8	14,9	15,3	15,6
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit eines Sorgeberechtigten	31,1	32,1	32,2	32,8	33,2
Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache in der Familie	46,4	47,3	47,9	48,6	48,6

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

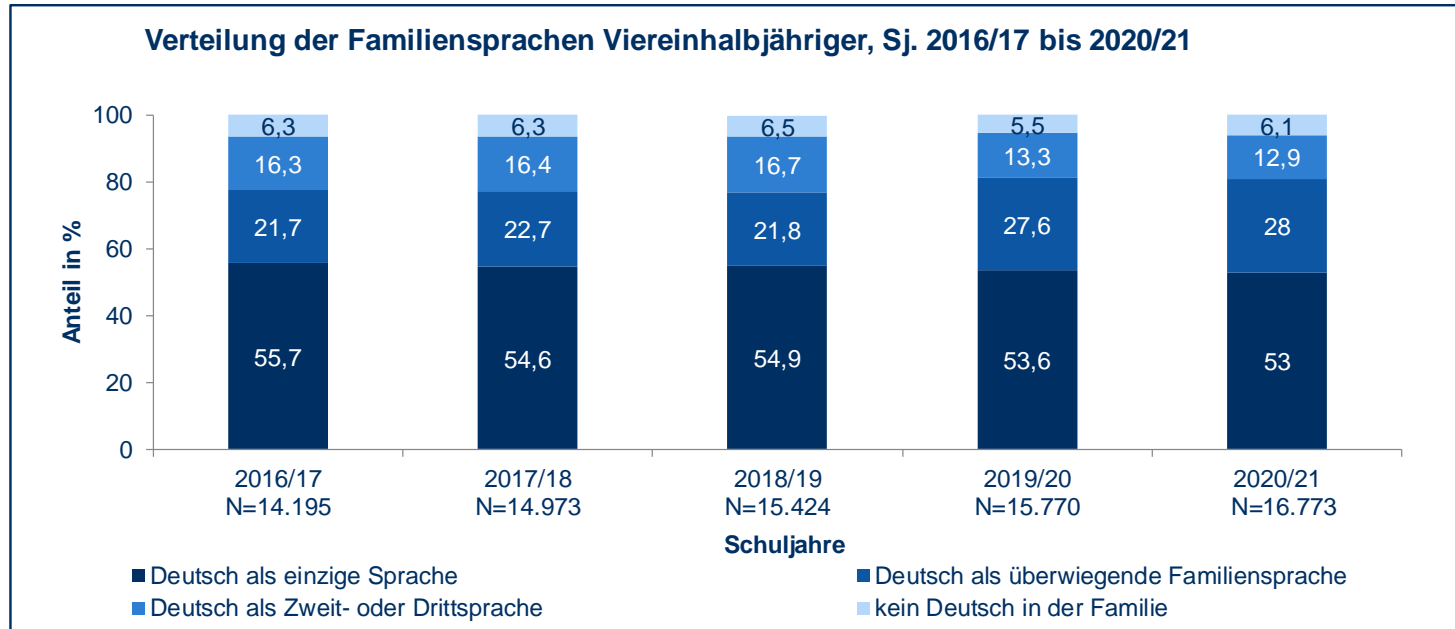
In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich verteilt.

Sie liegen zwischen 29 % (Walddörfer) und 78,6 % (Billstedt/Horn).

Schulregion		Migrationshintergrund (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
1	Mitte	64,3	64,6	62,9	62,6	61,2
2	Billstedt/Horn	77,9	76,3	75,8	80,0	78,6
3	Wilhelmsburg	84,9	81,4	80,4	76,8	75,8
4	Altona/Bahrenfeld	42,6	43,4	45,7	44,7	44,7
5	Lurup/Osdorf	68,3	73,7	74,9	70,5	74,7
6	Blankenese	33,9	32,0	37,0	38,4	35,1
7	Othmarschen	34,8	40,6	41,6	43,5	39,4
8	Eimsbüttel	42,5	31,3	33,0	31,9	30,6
9	Stellingen	40,5	46,8	44,1	47,9	46,9
10	Niendorf/Lokstedt	35,3	40,2	37,9	41,3	40,3
11	Eidelstedt/Schnelsen	48,9	51,3	51,9	54,8	54,6
12	Eppendorf/Winterhude	32,7	34,9	36,2	36,7	36,4
13	Barmbek	51,7	49,5	49,6	49,2	48,5
14	Langenhorn	42,2	45,6	48,2	45,5	48,0
15	Wandsbek/Jenfeld	59,5	65,2	66,2	67,6	64,8
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	53,8	54,8	55,5	55,6	56,7
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	31,8	34,5	33,4	38,6	40,6
18	Walddörfer	23,6	20,9	27,4	29,1	29,0
19	Rahlstedt	45,5	44,9	44,1	55,0	49,6
20	Bergedorf	55,9	55,1	55,9	54,3	55,1
21	Harburg/Eißendorf	62,9	70,4	67,7	68,5	70,7
22	Neugraben/Finkenwerder	65,2	57,4	61,1	63,6	66,7

Sprachgebrauch in den Familien

Die Verteilung zum Sprachgebrauch in der Familie ist ähnlich wie im Vorjahr. Rund 6 Prozent geben an, kein Deutsch in der Familien zu sprechen und 53 Prozent berichten von Deutsch als einziger Familiensprache. In gut 40 Prozent der Familien wird neben Deutsch auch noch mindestens eine andere Sprachen gesprochen.



Überwiegende Familiensprachen in den Schulregionen

Sj. 2020/21

In den Schulregionen liegt der Anteil der Familien, in denen ausschließlich Deutsch gesprochen wird, zwischen 27 % (Billstedt/Horn) und 77,7 % (Walddörfer).

Der Anteil der Familien, in denen kein Deutsch gesprochen wird, liegt zwischen 2,3 % (Walddörfer) und 12,3 % (Harburg/Eißendorf).

Schulregion		Überwiegende Familiensprache (Anteil in %)				Anzahl
		nur Deutsch	überw. Deutsch	überw. kein Deutsch	kein Deutsch	
1	Mitte	46,0	31,0	14,9	8,1	877
2	Billstedt/Horn	27,0	43,5	19,3	10,2	1.071
3	Wilhelmsburg	27,4	38,2	24,5	9,8	518
4	Altona/Bahrenfeld	62,8	25,7	8,0	3,6	1.407
5	Lurup/Osdorf	31,9	39,1	20,6	8,3	470
6	Blankenese	73,2	14,4	8,9	3,5	575
7	Othmarschen	66,9	17,6	8,1	7,4	471
8	Eimsbüttel	75,2	18,6	4,0	2,1	420
9	Stellingen	60,3	26,5	8,7	4,6	438
10	Niendorf/Lokstedt	66,1	21,0	8,5	4,4	681
11	Eidelstedt/Schnelsen	51,2	27,5	14,2	7,0	640
12	Eppendorf/Winterhude	71,8	20,8	4,0	3,4	702
13	Barmbek	57,9	26,6	10,0	5,6	610
14	Langenhorn	59,2	23,4	11,3	6,1	830
15	Wandsbek/Jenfeld	41,5	32,0	20,5	6,1	919
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	49,9	30,1	13,6	6,4	877
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	66,0	22,9	6,6	4,6	717
18	Walddörfer	77,7	14,9	5,2	2,3	484
19	Rahlstedt	57,3	28,6	9,8	4,2	731
20	Bergedorf	52,9	26,7	15,3	5,0	1.239
21	Harburg/Eißendorf	35,9	32,0	19,8	12,3	944
22	Neugraben/Finkenwerder	41,3	34,3	19,6	4,8	685

Herkunftssprachen

In den Familien der Viereinhalb-jährigen sind die häufigsten Herkunftssprachen Türkisch, persische Sprachen und Englisch.

Die höchsten Zuwächse gab es in den letzten Jahren bei Englisch.

Herkunftssprache	(Anteil in %)				
	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Türkisch	8,3	8,7	8,5	7,6	8,0
Persische Sprachen (*)	4,8	4,7	4,9	4,1	5,1
Englisch	4,4	4,9	5,0	4,8	5,1
Russisch	5,4	5,1	5,2	4,7	4,5
Arabisch	3,4	4,3	3,9	3,7	3,8
Polnisch	3,4	3,2	3,1	2,7	3,1
Spanisch	2,4	2,3	2,3	2,3	2,3
Afrikanische Sprachen (**)	2,0	2,1	2,4	2,2	2,2
Serbisch/Kroatisch/Bosnisch	1,3	1,8	1,9	1,8	1,6
Kurdisch	1,2	1,6	1,5	1,4	1,4
Französisch	1,6	1,5	1,5	1,3	1,3
Albanisch	1,6	1,4	1,4	1,3	1,2
Portugiesisch	1,0	1,0	0,9	0,9	0,9
Chinesisch	0,5	0,7	0,5	0,6	0,6
Italienisch	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6
Griechisch	0,5	0,6	0,6	0,5	0,4
Vietnamesisch	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Romanes	0,6	0,8	0,6	0,4	0,3
andere Sprachen	6,4	6,9	5,1	5,3	5,2
Anzahl der Kinder, von denen Informationen vorliegen	14.195	14.973	15.424	15.770	16.773

(*) Dari, Farsi, Pashtu, Urdu, „Afghanisch“

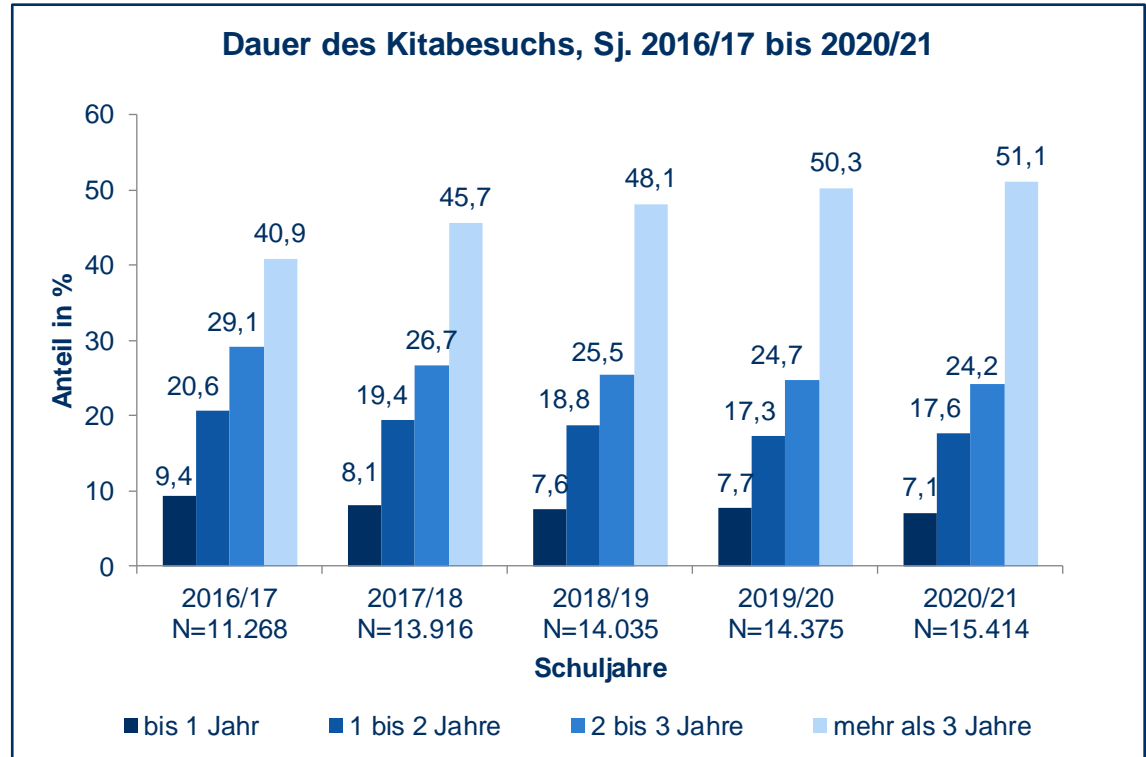
(**) Akan, Fulla, Ibo, Twi, Wolof, u. a.

Dauer des Kitabesuchs

Der Anteil der Kinder, die zum Zeitpunkt der Vorstellung Viereinhalbjähriger bereits seit mindestens drei Jahren eine Kita besuchen, stieg in den letzten fünf Jahren weiter an von 40,9 % auf 51,1 %.

Hinweis:

Die Dauer des Kitabesuchs wird berechnet über das Aufnahmedatum. Wie viele Tage die Kita im Sj. 2020/21 tatsächlich besucht werden konnte, ist nicht ermittelbar.



Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

Sj. 2020/21

In den Schulregionen unterscheiden sich die Anteile der Kinder mit kurzem Kitabesuch (weniger als ein Jahr: 2,3% bis 11 %) und langem Kitabesuch (mehr als drei Jahre: 40,1 % bis 62,4 %) erheblich.

Die Regionen mit durchschnittlich längerem Kitabesuch sind Eimsbüttel, Stellingen und Altona/Bahrenfeld.

Die Regionen mit kürzeren Besuchsdauern sind Bramfeld/Steilshoop/Farmsen, Lurup/Osdorf, Eidelstedt/Schnelsen und Neugraben/Finkenwerder.

Schulregion		Dauer des Kitabesuchs (Anteil in %)				Anzahl gesamt
Nr.	Bezeichnung	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	
1	Mitte	8,7	17,7	23,7	49,9	797
2	Billstedt/Horn	9,0	19,7	26,0	45,3	989
3	Wilhelmsburg	7,2	17,9	34,8	40,1	469
4	Altona/Bahrenfeld	4,9	13,0	20,2	61,9	1.327
5	Lurup/Osdorf	9,4	15,8	25,0	49,8	436
6	Blankenese	5,0	25,2	26,3	43,5	540
7	Othmarschen	5,2	16,4	24,8	53,6	427
8	Eimsbüttel	2,3	13,7	21,5	62,4	386
9	Stellingen	6,2	13,2	18,7	61,9	402
10	Niendorf/Lokstedt	6,1	14,4	21,2	58,3	609
11	Eidelstedt/Schnelsen	10,2	17,6	20,1	52,1	568
12	Eppendorf/Winterhude	5,5	18,0	19,7	56,7	649
13	Barmbek	6,4	17,7	22,6	53,4	566
14	Langenhorn	6,3	16,8	21,7	55,2	746
15	Wandsbek/Jenfeld	5,8	22,1	27,0	45,0	840
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	11,0	17,6	23,7	47,7	828
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	6,1	19,7	27,1	47,1	660
18	Walddörfer	7,2	22,4	27,9	42,5	456
19	Rahlstedt	6,9	18,4	25,6	49,1	680
20	Bergedorf	6,3	18,9	23,8	51,0	1.136
21	Harburg/Eißendorf	9,1	17,1	27,7	46,0	847
22	Neugraben/Finkenwerder	9,4	19,4	25,7	45,4	614

Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund

Viereinhalbjährige ohne Migrationshintergrund besuchen die Kita im Schnitt deutlich länger als Kinder mit Migrationshintergrund.

Dauer des Kitabesuchs 2020/21	Kinder ohne Migrationshintergrund N=7.000		Kinder mit Migrationshintergrund N=7.770	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	262	3,7	776	10,0
1 bis 2 Jahre	923	13,2	1.685	21,7
2 bis 3 Jahre	1.352	19,3	2.231	28,7
mehr als 3 Jahre	4.463	63,8	3.078	39,6

Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

Viereinhalbjährige, die in ihren Familien ausschließlich oder überwiegend Deutsch sprechen, besuchen die Kita deutlich länger als Kinder, die in ihren Familien wenig oder kein Deutsch sprechen.

Dauer des Kitabesuchs 2020/21	Familiensprache ausschließlich Deutsch N=7.910		Familiensprache überwiegend Deutsch N=4.030		Familiensprache überwiegend nicht Deutsch N=1.811		Familiensprache nicht Deutsch N=802	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	322	4,1	308	7,6	212	11,7	168	20,9
1 bis 2 Jahre	1.042	13,2	750	18,6	503	27,8	247	30,8
2 bis 3 Jahre	1.557	19,7	1.156	28,7	588	32,5	199	24,8
mehr als 3 Jahre	4.989	63,1	1.816	45,1	508	28,1	188	23,4

SPRACHFÖRDERBEDARF

03



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Sprachförderbedarf

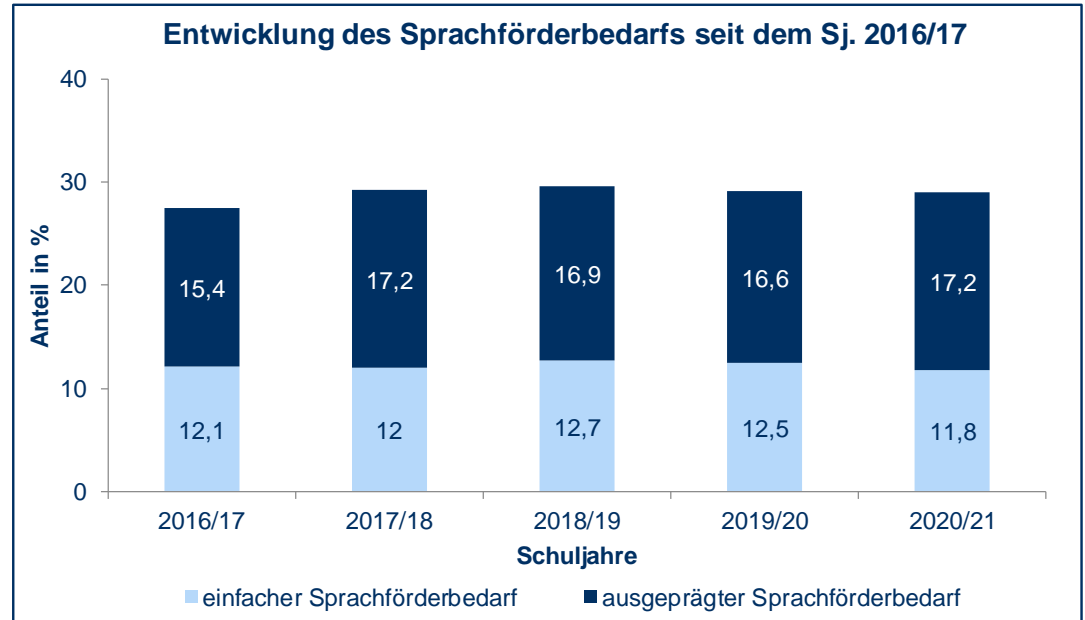
- Anteile der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf
- Sprachförderbedarf nach Hintergrundmerkmalen der Kinder
- Sprachförderbedarf nach sozialen Belastungsgruppen
- Sprachförderbedarf in den Schulregionen
- Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen

Sprachförderbedarf

Im Sj. 2020/21 wurde bei 17,2 % der vorgestellten Viereinhalbjährigen ein ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) festgestellt, das sind 0,6 % mehr als im Vorjahr.

Im Vorstellungsverfahren werden die sprachlichen Kompetenzen der Kinder von pädagogischen Fachkräften in Kitas und Schulen eingeschätzt. Es wird dokumentiert, ob Sprachförderbedarf vorliegt:

- „einfacher“ Sprachförderbedarf:
„integrative“ Sprachförderung in einer Kita oder einer VSK
- „ausgeprägter“ Sprachförderbedarf:
„additive“ Sprachförderung in zusätzlicher Lernzeit in einer VSK



Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) – nach Geschlecht

Die Ergebnisse zum SFB differenziert nach Geschlecht entsprechen den Verteilungen der Vorjahre.

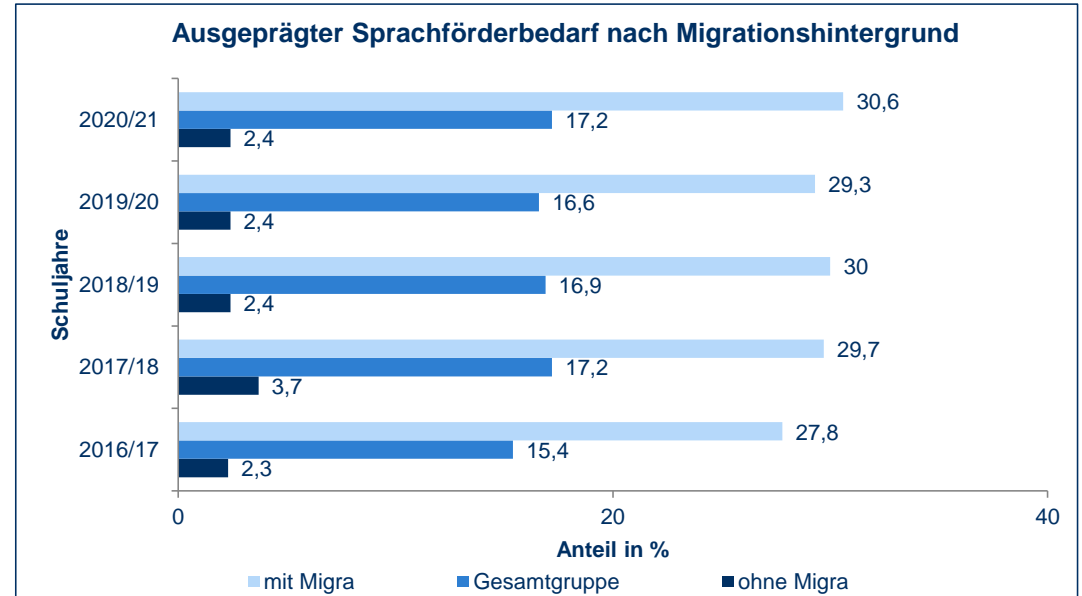
Schuljahr	ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
2020/21	18,9	15,4
2019/20	17,9	14,7
2018/19	17,9	15,3
2017/18	18,6	15,4
2016/17	16,3	13,8

Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) – nach Migrationshintergrund

Bei den Viereinhalbjährigen ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil mit SFB wie in den Vorjahren bei 2,4 %.

Ein Anstieg im SFB ist bei den Kindern mit Migrationshintergrund zu verzeichnen, er liegt jetzt bei 30,6 %.

Migrationshintergrund 2020/21	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		
	Gesamt Anzahl	Anzahl	Anteil in %
ohne Migrationshintergrund	7.821	184	2,4
mit Migrationshintergrund	9.209	2.819	30,6



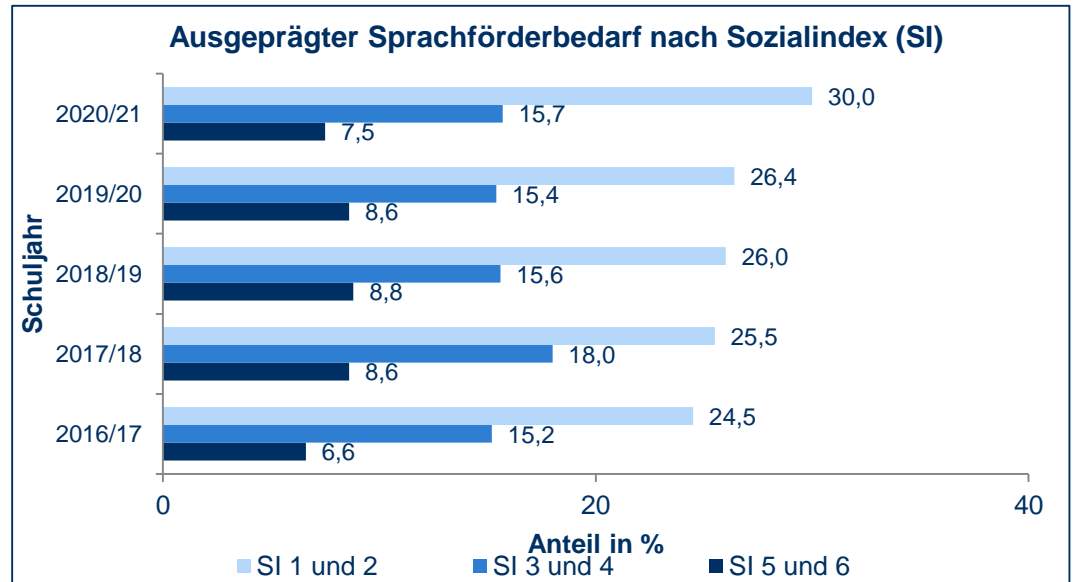
Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) – nach sozialen Belastungsgruppen

In Hamburg wird seit 1996 für alle staatlichen Schulen ein Sozialindex gebildet (SI) und regelmäßig aktualisiert. Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf den SI der Schulen, an denen die Kinder vorgestellt wurden.

Es werden drei „soziale Belastungsgruppen“ gebildet: „hoch“ (SI 1+2), „mittel“ (SI 3+4) oder „gering“ (SI 5+6) „belastet“.

In den Gruppen mit hoher Belastung ist im Durchgang 2020/21 ein deutlicher Anstieg im SFB zu verzeichnen.

Soziale Belastungsgruppen 2020/21	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
SI 1 und 2, hoch belastet	5.374	1.612	30,0
SI 3 und 4, mittel belastet	6.549	1.029	15,7
SI 5 und 6, gering belastet	6.337	478	7,5

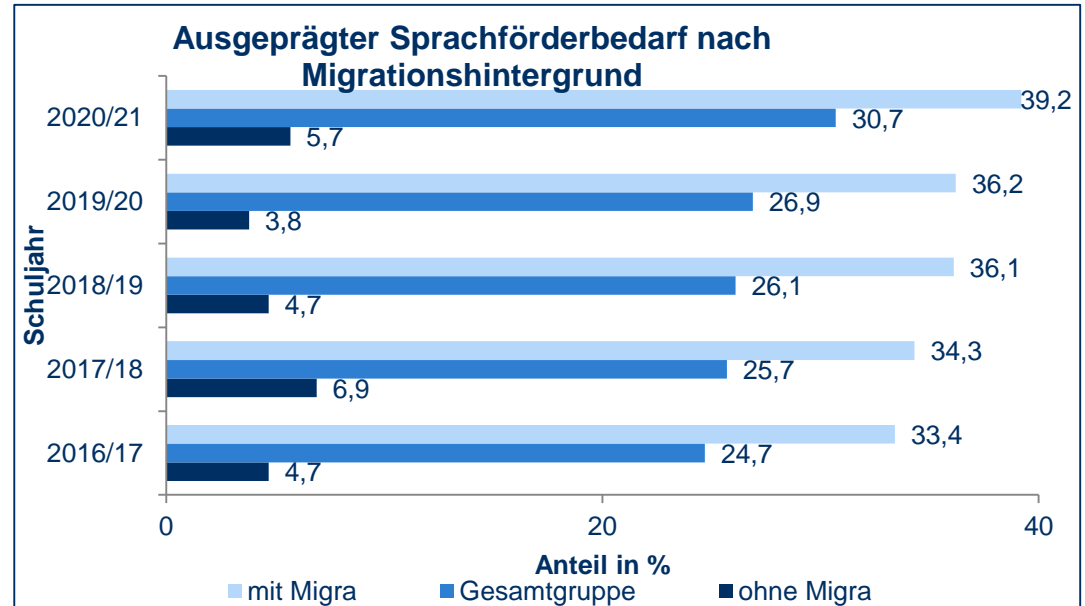


Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) – nach sozialen Belastungsgruppen und Migrationshintergrund

mit hoher Belastung der Schulen
(Sozialindex 1+2)

Der Anstieg im SFB in der Gruppe mit hoher sozialer Belastung zeigt sich sowohl bei Kindern mit als auch ohne Migrationshintergrund.

Bei den Kindern mit Migrationshintergrund lag er in dieser Gruppe im vergangenen Jahr bei knapp 40 Prozent.



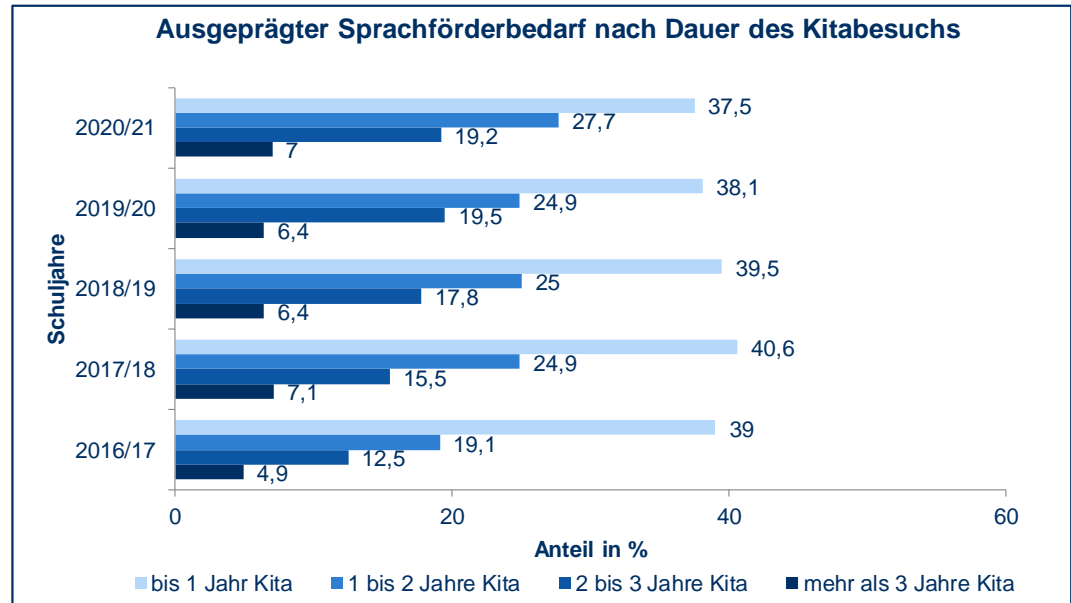
Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB)

– nach Dauer des Kitabesuchs

Wiederum zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen dem SFB und der Dauer des Kitabesuchs.

In diesem Durchgang fällt auf, dass sowohl bei den Kindern mit ein- bis zweijährigen als auch bei den Kindern mit mehr als dreijährigem Kitabesuch Anstiege erkennbar sind.

Dauer des Kitabesuchs 2020/21	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	1.092	410	37,5
1 bis 2 Jahre	2.715	753	27,7
2 bis 3 Jahre	3.737	716	19,2
mehr als 3 Jahre	7.870	554	7,0

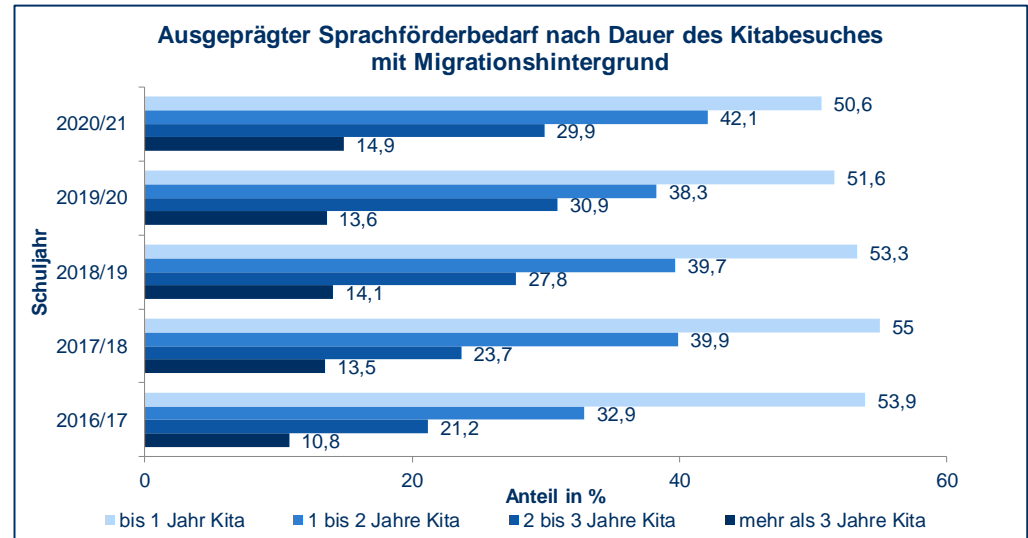


Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) – nach Dauer des Kitabesuchs und Migrationshintergrund, Entwicklung über 5 Jahre

mit Migrationshintergrund

Der Anstieg im SFB zeigt sich insbesondere bei den Kindern mit Migrationshintergrund mit mehr als einjährigem Kitabesuch.

Auswertungen nach Familiensprache zeigen ein vergleichbares Muster.



Ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) in den Schulregionen

In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit SFB sehr unterschiedlich verteilt. Sie liegen zwischen 3,5 % und 33,7 %.

Rückgänge um etwa 3 % sind in Bergedorf und Stellingen zu verzeichnen.

Einen Anstieg um mehr als 5 % gab es in Lurup/Osdorf sowie um gut 3 % in Eidelstedt/Schnelsen, Billstedt/Horn und Poppenbüttel/Wellingsbüttel.

Schulregion		Ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
1	Mitte	22,8	17,6	17,0	16,2	16,7
2	Billstedt/Horn	32,2	32,9	30,7	30,6	33,7
3	Wilhelmsburg	29,1	35,0	36,5	27,4	25,7
4	Altona/Bahrenfeld	6,6	10,6	8,8	9,1	10,0
5	Lurup/Osdorf	23,4	20,3	22,5	19,7	25,3
6	Blankenese	6,5	6,9	7,0	8,5	7,5
7	Othmarschen	10,6	18,3	11,5	9,9	10,0
8	Eimsbüttel	6,1	6,2	5,3	4,1	4,4
9	Stellingen	7,4	15,4	13,1	13,7	10,0
10	Niendorf/Lokstedt	9,4	10,0	9,3	11,2	11,4
11	Eidelstedt/Schnelsen	13,6	19,3	18,0	18,6	22,4
12	Eppendorf/Winterhude	4,2	6,3	3,2	5,4	3,5
13	Barmbek	10,9	12,5	11,8	9,3	12,3
14	Langenhorn	16,8	16,5	16,3	12,7	14,2
15	Wandsbek/Jenfeld	21,0	23,4	25,5	23,6	24,0
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	16,5	19,5	19,0	18,4	20,7
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	3,5	3,9	8,0	5,8	9,7
18	Walddörfer	4,1	7,6	4,5	9,4	7,7
19	Rahlstedt	15,6	16,5	16,4	16,7	16,5
20	Bergedorf	20,2	23,6	23,7	23,3	20,5
21	Harburg/Eißendorf	19,8	25,8	26,6	29,6	31,4
22	Neugraben/Finkenwerder	30,0	21,8	25,5	25,9	24,2

Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen in Bezug auf ausgeprägten Sprachförderbedarf

Mit insgesamt **91,6 %** liegt die Übereinstimmung der Ergebnisse im Bereich der Vorjahre.

Schuljahr	Kita: SFB Schule: kein SFB (Anteile in %)	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule (Anteile in %)	Kita: kein SFB Schule: SFB (Anteile in %)
2020/21 (N=14.557)	1,8	91,6	6,6
2019/20 (N=13.043)	1,5	92,2	6,3
2018/19 (N=12.914)	1,8	91,7	6,5
2017/18 (N=12.095)	1,6	91,1	7,3
2016/17 (N=11.314)	1,7	92,6	5,7

FÖRDERBEDARFE IN ANDEREN BEREICHEN



ifbq

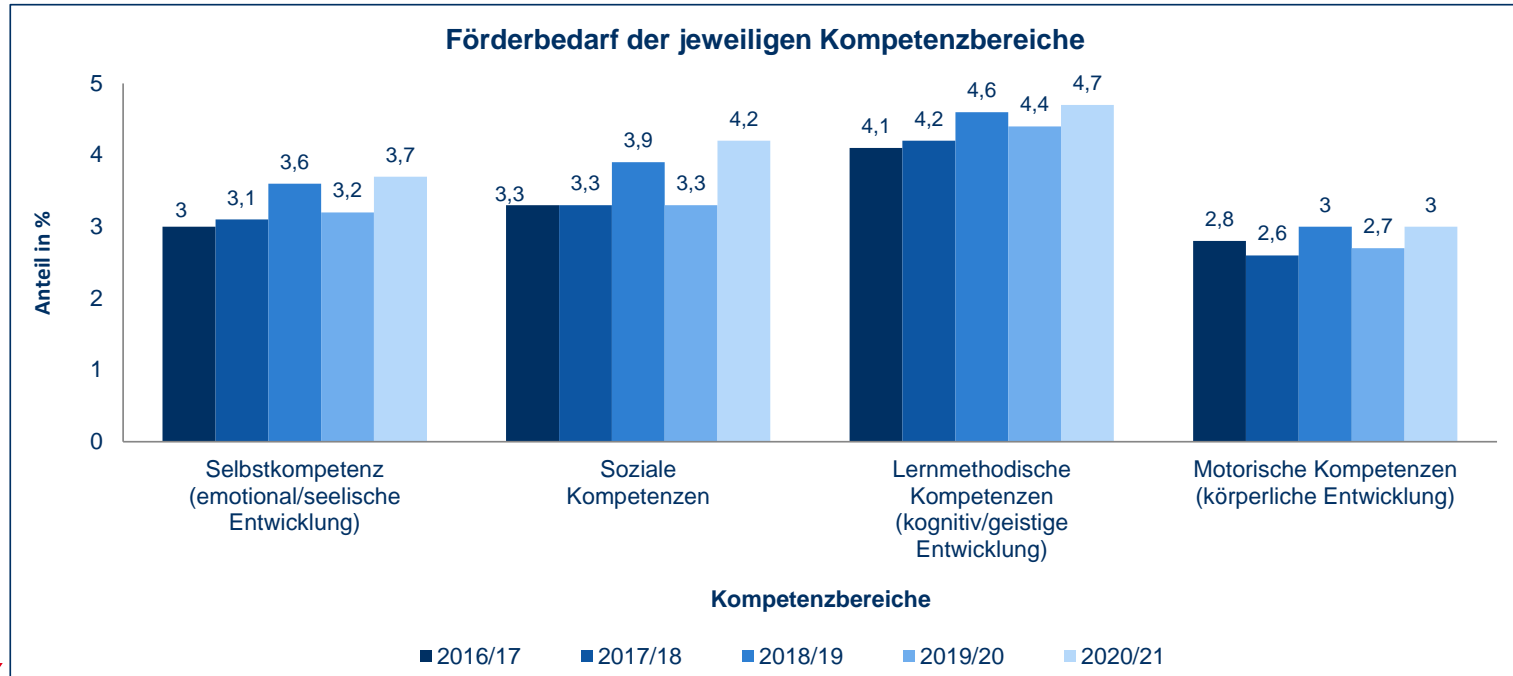
Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Förderbedarf in anderen Bereichen

Für die anderen Bereiche (Selbstkompetenzen, Soziale Kompetenzen, Lernmethodische Kompetenzen, Motorische Kompetenzen) erreichen die vermeldeten Förderbedarfe im Vergleich mit den vergangenen Jahren jeweils höhere Werte. Besonders hohe Anstiege im Vergleich zum Vorjahr sind im Bereich der sozialen Kompetenzen sowie der Selbstkompetenzen zu beobachten.



Förderbedarf in anderen Bereichen

– nach Geschlecht und Migrationshintergrund

nach Geschlecht

Kompetenzbereich	ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
2020/21		
Selbstkompetenz	4,9	2,5
Soziale Kompetenzen	5,9	2,5
Lernmethodische Kompetenzen	6,4	3,0
Motorische Kompetenzen	4,0	2,0

nach Migrationshintergrund

Kompetenzbereich	ohne Migrationshintergrund		mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2020/21				
Selbstkompetenz	135	1,7	483	5,5
Soziale Kompetenzen	153	2,0	539	6,1
Lernmethodische Kompetenz	160	2,1	618	7,1
Motorische Kompetenz	133	1,7	366	4,2

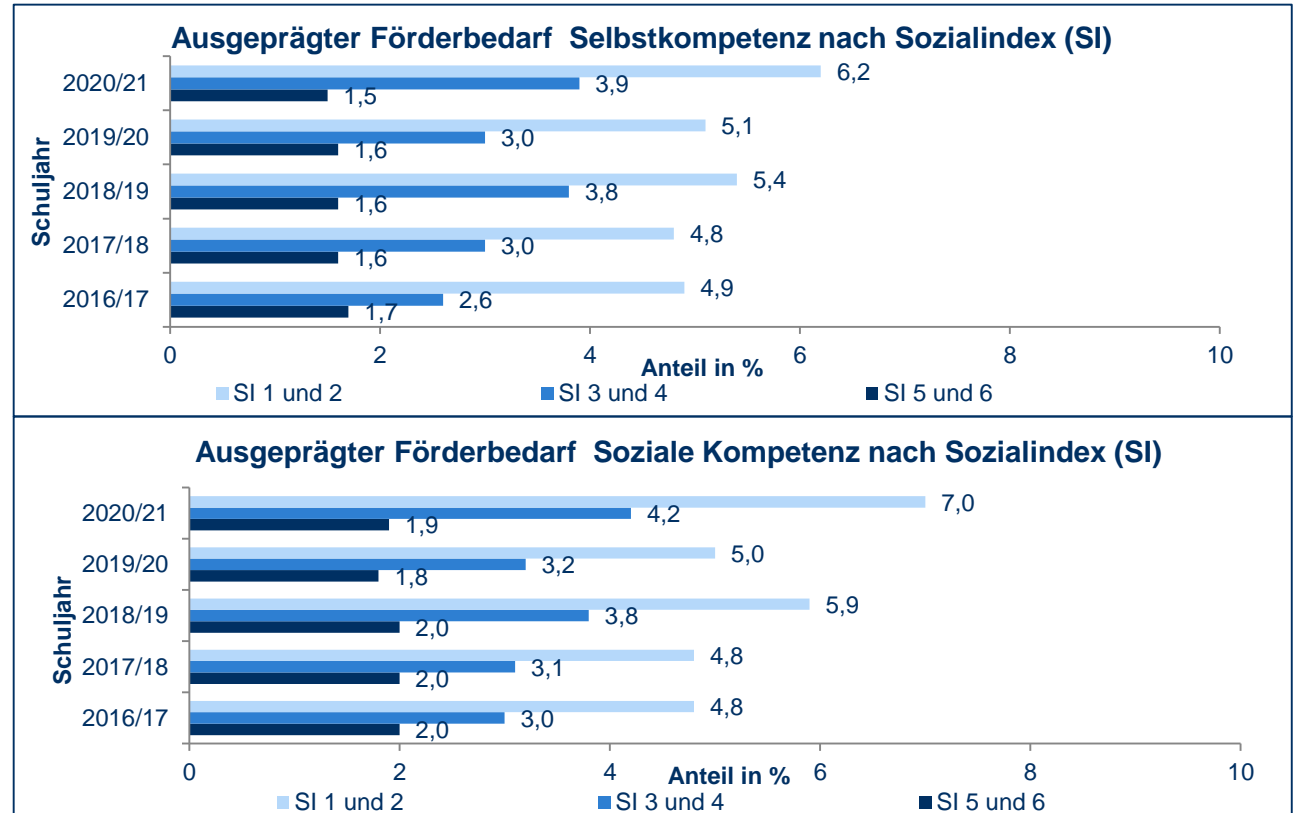
Förderbedarf in anderen Bereichen – nach sozialer Belastung

Die Unterschiede nach sozialer Belastung (Sozialindex) der Schulen sind in allen Kompetenzbereichen ähnlich ausgeprägt.

Kompetenzbereich	SI 1 und 2, hoch belastet		SI 3 und 4, mittel belastet		SI 5 und 6, gering belastet	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2020/21						
Selbstkompetenz	316	6,2	244	3,9	95	1,5
Soziale Kompetenzen	354	7,0	262	4,2	120	1,9
Lernmethodische Kompetenzen	404	8,0	290	4,6	125	2,0
Motorische Kompetenzen	251	5,0	183	2,9	94	1,5

Förderbedarfe bei Selbstkompetenzen und sozialen Kompetenzen nach sozialer Belastung - Entwicklung über 5 Jahre

Anstiege beim Förderbedarf für Selbstkompetenzen und soziale Kompetenzen zeigen sich nur in den Gruppen mit mittlerer und höherer sozialer Belastung.



Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs

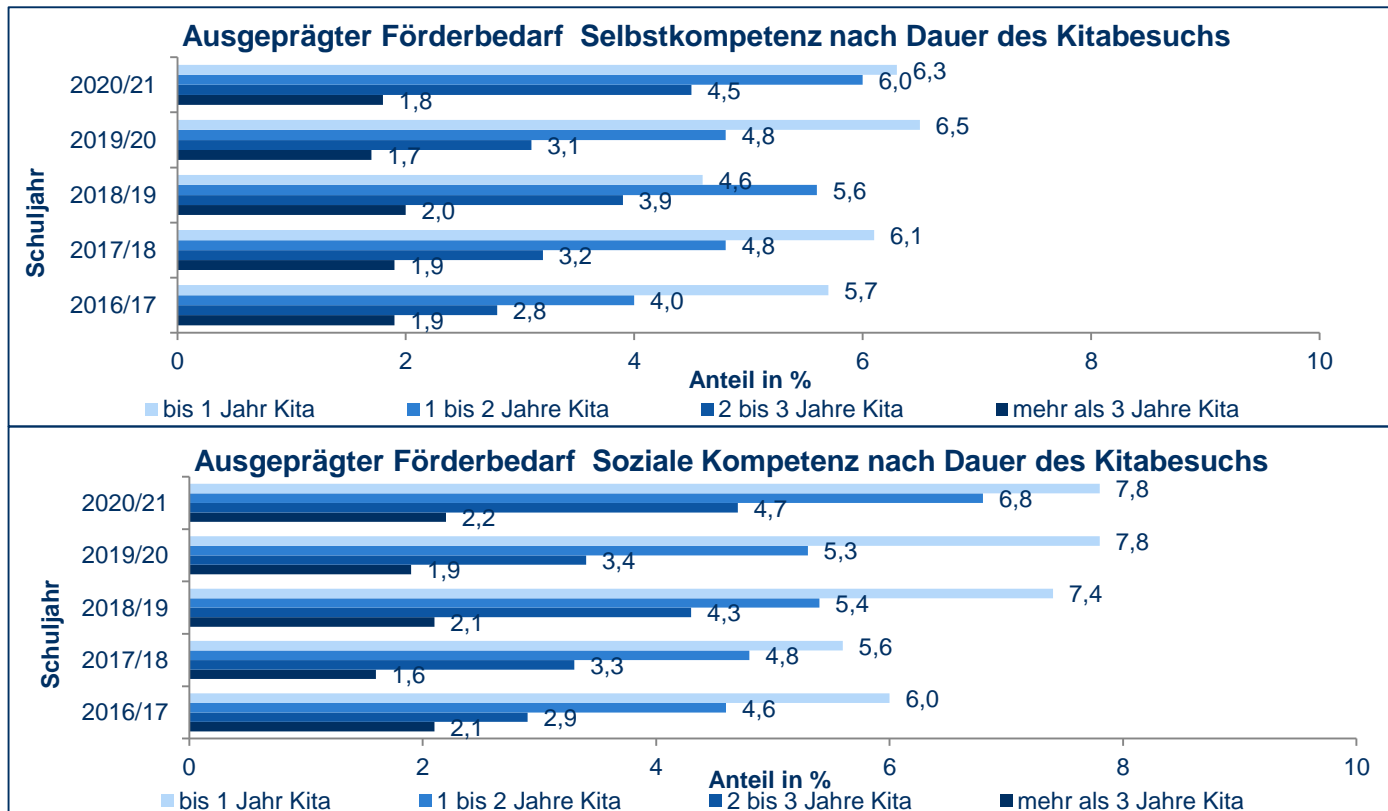
Für alle Bereiche zeigen sich Zusammenhänge der Förderbedarfe mit der Dauer des Kitabesuchs.

Diese Zusammenhänge scheinen für die Bereiche Selbstkompetenzen und soziale Kompetenzen besonders bedeutsam zu sein.

Kompetenzbereich	mehr als 3 Jahre		2 bis 3 Jahre		1 bis 2 Jahre		bis 1 Jahr	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2020/21								
Selbstkompetenz	141	1,8	163	4,5	160	6,0	64	6,3
Soziale Kompetenzen	168	2,2	171	4,7	180	6,8	79	7,8
Lernmethodische Kompetenz	194	2,5	197	5,4	180	6,8	71	7,2
Motorische Kompetenz	139	1,8	130	3,6	124	4,7	42	4,2

Förderbedarfe bei Selbstkompetenzen und sozialen Kompetenzen nach Dauer des Kitabesuchs - Entwicklung über 5 Jahre

Bei Selbstkompetenzen und sozialen Kompetenzen zeigen sich Anstiege der Förderbedarfe ausschließlich in den Gruppen mit längerem Kitabesuch.



Förderbedarf in anderen Bereichen – in den Schulregionen

Sj. 2020/21

Ebenso wie beim ausgeprägten Sprachförderbedarf sind die Förderbedarfe auch in den anderen Kompetenzbereichen nach Schulregionen relativ unterschiedlich verteilt.

Es bestätigt sich das Muster: geringe Anteile mit Förderbedarfen in sozio-ökonomisch wenig belasteten Regionen, hohe Anteile der Förderbedarfe in hoch belasteten Regionen.

Schulregion		Ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)			
Nr.	Bezeichnung	Selbstkompetenz	Soziale Kompetenz	Lernmethod. Kompetenz	Motorische Kompetenz
1	Mitte	2,5	3,8	4,0	1,9
2	Billstedt/Horn	7,3	8,4	8,6	6,4
3	Wilhelmsburg	6,2	6,0	7,0	4,1
4	Altona/Bahrenfeld	2,5	3,3	3,5	2,2
5	Lurup/Osdorf	5,1	6,2	7,0	4,3
6	Blankenese	2,3	2,5	2,5	2,1
7	Othmarschen	1,4	2,1	1,0	1,2
8	Eimsbüttel	1,5	1,5	2,2	0,9
9	Stellingen	2,7	3,4	3,8	1,7
10	Niendorf/Lokstedt	2,4	2,4	2,8	2,1
11	Eidelstedt/Schnelsen	3,8	5,1	4,4	3,1
12	Eppendorf/Winterhude	1,1	0,7	0,9	0,8
13	Barmbek	3,2	3,0	3,7	2,6
14	Langenhorn	2,4	3,7	4,8	3,1
15	Wandsbek/Jenfeld	4,3	4,3	5,7	3,8
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	4,8	5,4	6,2	3,9
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	2,3	2,1	2,7	1,3
18	Walddörfer	1,5	3,0	2,1	1,7
19	Rahlstedt	3,7	4,2	5,2	3,0
20	Bergedorf	5,0	5,1	5,7	3,6
21	Harburg/Eißendorf	7,7	7,9	9,4	5,4
22	Neugraben/Finkenwerder	5,3	5,7	6,0	4,0

ZENTRALE BEFUNDE

05



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Zentrale Befunde – Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Für das Schuljahr 2020/21 lagen dem IfBQ Daten aus Vorstellungsgesprächen mit 18.384 Kindern vor (95,3 % aller laut zentralem Schülerregister vorzustellenden Kinder).
- Die Anteile der vorgestellten Jungen (50,8 %) und Mädchen (49,2%) entsprechen denen der Vorjahre. Auch beim Alter der Kinder (Durchschnitt 4 Jahre, 11 Monate) sind die Anteile entsprechend wie bisher.
- Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist erstmalig nach acht Jahren nicht angestiegen und liegt wie im Vorjahr bei 54,1 Prozent (Vorjahre: 54,1 %; 53,2 %), in drei Schulregionen liegt er bei über 75 Prozent (bzw. knapp darunter).
- Knapp ein Fünftel der Viereinhalbjährigen (19,0 %) sprechen in der Familie überwiegend eine andere Sprache oder gar nicht Deutsch (Vorjahre: 18,8 %; 23,2 %).
- 6,4 Prozent der Kinder sind nicht in Deutschland geboren (Vorjahre: 8,2 %; 8,8 %). Bei 42,0 Prozent wurde eine/r der Sorgeberechtigten nicht in Deutschland geboren (Vorjahre: 42,2 %; 41,3 %).
- Türkisch ist (nach Deutsch) mit 8,0 % bei den Sprachen, die in den Familien der Viereinhalbjährigen gesprochenen werden, weiterhin am häufigsten vertreten, gefolgt von Persischen Sprachen und Englisch (je 5,1 %), Russisch (4,5 %), und Arabisch (3,8 %). Größere Zuwächse zeigen sich im Verlauf der letzten fünf Jahre bei Englisch, Arabisch und den persischen Sprachen.

Zentrale Befunde – Dauer des Kitabesuchs

- Der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch ist weiter angestiegen, er liegt jetzt bei 51,1 Prozent (Vorjahre: 50,3 %; 48,1 %), vor fünf Jahren lag dieser Anteil bei gut 40 Prozent.
- Deutliche Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuchs zeigen sich weiterhin in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund:
 - Von den Kindern ohne Migrationshintergrund besuchen mit 63,8 Prozent fast zwei Drittel seit mehr als drei Jahren eine Kita und lediglich 3,7 Prozent seit weniger als einem Jahr.
 - In der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund besuchen hingegen lediglich 39,1 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita und 10,0 Prozent seit weniger als einem Jahr.
- Entsprechend ergeben sich auch in den Schulregionen sehr unterschiedliche Verteilungen: In den Regionen mit hohen Anteilen an Familien mit überwiegend nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung ist der Anteil an Viereinhalbjährigen mit mehr als dreijährigem Kitabesuch vergleichsweise geringer (Wilhelmsburg, Neugraben/Finkenwerder, Billstedt/Horn).

Zentrale Befunde – Ausgeprägter Sprachförderbedarf

- Im Durchgang 2020/21 wurde bei 17,2 Prozent der vorgestellten Kinder ein ausgeprägter Sprachförderbedarf festgestellt, das sind 0,6 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr (16,6 %).
- Wie in den Vorjahren zeigen sich soziale, herkunfts- und geschlechterbezogene Disparitäten, die in ihrer Ausprägung den Vorjahren entsprechen.
- Ein deutlicher Anstieg im Sprachförderbedarf lässt sich bei den Kindern aus Gebieten mit hoher sozialer Belastung feststellen (von 26,4 % auf 30,0 %).
- Bei den Kindern aus Gebieten mit mittlerer oder geringer Belastung sind keine entsprechenden Anstiege im Sprachförderbedarf zu verzeichnen.
- Deutlich wird erneut der Zusammenhang zwischen der Dauer des Kitabesuchs und dem Sprachförderbedarf, der in besonderem Maße bei Kindern mit Migrationshintergrund zu beobachten ist.
- Im Vergleich zu den Vorjahren zeigt sich bei den Kindern mit längerem Kitabesuch allerdings ein Anstieg im Sprachförderbedarf. Kinder, die üblicherweise sehr vom Kitabesuch profitieren, wiesen im Durchgang 2020/21 schwächere sprachliche Kompetenzen auf. Dies spricht sehr dafür, dass die pandemiebedingten Kitaschließungen zu einem erhöhten Sprachförderbedarf geführt haben.

Zusammenfassung – Förderbedarf in anderen Bereichen

- Auch in den anderen Kompetenzbereichen (Selbstkompetenzen, Soziale Kompetenzen, Lernmethodische Kompetenzen, Motorische Kompetenzen) zeigen sich höhere Förderbedarfe als in den letzten Jahren. Auffällige Anstiege im Vergleich zum Vorjahr sind bei den sozialen Kompetenzen und den emotional-seelischen Entwicklungen/Selbstkompetenzen festzustellen.
- Die Anstiege im Förderbedarf lassen sich in den Gruppen aus Gebieten mit höherer und mittlerer Belastung beobachten. In der Gruppe mit geringerer Belastung bleiben die festgestellten Förderbedarfe auf einem niedrigen Niveau.
- Für die anderen Kompetenzbereiche gilt auch, dass ein längerer Kitabesuch mit geringerem Förderbedarf einhergeht. Allerdings zeigt sich wie beim Sprachförderbedarf für Kinder mit längerem Kitabesuch im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg im Förderbedarf.
- Die Ergebnisse stützen die Vermutung, dass die pandemiebedingten Kitaschließungen auch negative Auswirkungen auf die sozialen und emotionalen Entwicklungen der Kinder hatten. Dabei zeigen sich besonders ungünstige Folgen für Kinder aus sozial belasteten Gebieten.

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)

Referat BQ 21

Dr. Meike Heckt (BQ 21-2)

Dr. Britta Pohlmann (BQ 21)

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

www.hamburg.de/bsb/ifbq



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg